

Topiramamat gegen Migräne im Vergleich zu anderen Mitteln: wie bekommen Patienten eine sichere Prophylaxe?

Datum: 07.10.2021

Original Titel:

Risk of cardiovascular and cerebrovascular events and mortality in patients with migraine receiving prophylactic treatments: An observational cohort study

Kurz & fundiert

- Herz-Kreislauf-Probleme betreffen Migränepatienten häufiger
- Wie beeinflussen Prophylaxemedikamente solche Risiken?
- Analyse von über 100Tausend US-amerikanischen Patientendaten
- Topiramamat und Kalziumkanal-Blocker erhöhten nicht das Risiko für Folgeprobleme

DGP - Wissenschaftler ermittelten aus US-amerikanischen Patientendaten, wie häufig die [Prophylaxe](#)-Behandlung von Migräne von Krankheitsereignissen gefolgt war. Sie folgerten aus den Daten, dass verschiedenste Migräneprophylaxen in Zusammenhang mit erhöhten Risiken für verschiedene Krankheitsereignisse stehen. Topiramamat und ebenso Kalziumkanal-Blocker schienen hiervon allerdings Ausnahmen darzustellen. Die Autoren betonen, dass individuelle Krankheitsgeschichte und familiäre Risiken stärker berücksichtigt werden sollten, wenn eine Migräneprophylaxe zur Diskussion steht, um Folgerisiken zu minimieren.

Über den gesamten Neuigkeiten zu Antikörpern und neuartigen Wirkstoffen darf eines nicht vergessen werden: die ersten Ansätze zur vorbeugenden Behandlung der Migräne sind immer noch die klassischen Mittel, etwa manche [Antidepressiva](#), Beta-Blocker oder [Antiepileptika](#). Klassisch bedeutet nun allerdings nicht, dass man schon alles zu diesen Medikamenten weiß. Immer noch werden neue Fragen auch hierzu erforscht. Zur Gruppe der antiepileptisch wirkenden Medikamente gehört Topiramamat. Wissenschaftler ermittelten nun, wie häufig verschiedene Arten von unerwünschten Ereignissen im Verlauf der Behandlung waren. Dabei lag ihr Blick speziell auf Herz-Kreislauf-Problemen oder Problemen mit der Blutversorgung des Gehirns. Diese Themen betreffen tatsächlich Migränepatienten im Schnitt häufiger als viele andere Menschen - entsprechend ist beispielsweise auch der Einsatz von Akutmedikamenten wie Triptanen nicht für jeden Betroffenen angeraten, da auch diese auf Blutgefäße wirken und so manche Risiken erhöhen können.

Herz-Kreislauf-Risiken: auch bei der Migräne-[Prophylaxe](#) ein wichtiges Thema

Die Wissenschaftler identifizierten dazu erwachsene Migränepatienten (zwischen 18 und 65 Jahren) in den USA, die zwischen 2010 und 2015 in einer speziellen Gesundheits-Verwaltungsdatenbank

auftauchten. Patienten, die zu diesem Zeitpunkt eine Behandlung mit der Prophylaxe Topiramate begonnen hatten, wurden dann über die Folgejahre in der Datenbank nachverfolgt und mit Patienten mit anderen Arten von Prophylaxen verglichen. In der Analyse wurden verschiedene Krankheitsereignisse und ihre Häufigkeit zwischen den Prophylaxegruppen und Topiramate-Nutzern verglichen.

Vergleich der Krankheitsereignisse von Migränepatienten mit verschiedenen Prophylaxetherapien

Die Patientengruppe umfasste insgesamt 119 243 Menschen mit Migräne. Die Forscher betrachteten sogar, wie oft Menschen mit unterschiedlicher Behandlung verstarben – selbst wenn ein Todesfall nicht in Zusammenhang mit der Therapie stehen muss. Dabei lag die Sterblichkeit mit Topiramate niedriger als die mit [Antidepressiva](#) oder anderen [Antiepileptika](#). Aufschlussreicher waren die Risikoanalysen für verschiedene Krankheitsereignisse: mit sämtlichen verglichenen Prophylaxen waren verschiedenste Risiken höher als ohne eine Prophylaxetherapie. Eine Ausnahme hiervon machten lediglich Topiramate und Kalziumkanal-Blocker, zu denen etwa Flunarizin zählt. Bei Patienten, die eine dieser beiden Prophylaxen nahmen, traten also die untersuchten Krankheitsereignisse nicht häufiger auf als ohne eine Prophylaxe.

Keine erhöhten Risiken mit Topiramate und Kalziumkanal-Blocker

Die Wissenschaftler folgerten aus den Daten, dass verschiedenste Migräneprophylaxen in Zusammenhang mit erhöhten Risiken für verschiedene Krankheitsereignisse stehen. Topiramate und ebenso Kalziumkanal-Blocker schienen hiervon allerdings Ausnahmen darzustellen. Die Autoren betonen allerdings, dass solche Ereignisse keine direkte Folge der Behandlung sein müssen, sondern die Entscheidung für eine bestimmte Prophylaxe bereits einen Hinweis auf Risikofaktoren geben kann. Ebenso könnten die Prophylaxen eventuell vorhandene, nicht berücksichtigte Risikofaktoren verstärkt haben. Grundlegend weisen daher die Wissenschaftler darauf hin, dass es angeraten sein könnte, zukünftig noch stärker Begleiterkrankungen und Risikofaktoren der Migränepatienten ergänzend zu Häufigkeit und Intensität der Kopfschmerzen in die Therapiewahl mit einzubeziehen. Auch Betroffene sollten auf ihre individuelle Krankheitsgeschichte und familiäre Risiken achten und dies mit dem Arzt besprechen, wenn eine Migräneprophylaxe zur Diskussion steht.

Referenzen:

Hoffman V, Xue F, Ezzy SM, et al. Risk of cardiovascular and cerebrovascular events and mortality in patients with migraine receiving prophylactic treatments: An observational cohort study. *Cephalalgia*. 2019;39(12):1544-1559. Available at: <http://journals.sagepub.com/doi/10.1177/0333102419856630>.

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“